

Oh Gott, mein Körper!

KU Praxis 69

Das neue Heft greift die Frage nach der Körperlichkeit in der Konfi-Arbeit an und beginnt im Orientierungsartikel ganz grundsätzlich. Dr. Silke Leonhäuser holt weit aus und beginnt philosophisch, bevor sie ihre theologischen sowie pädagogischen Ausführungen praxisnah fortsetzt. Sie sagt: „Wer glaubt, lebt anders – auch in leiblicher Hinsicht durch die Beziehung zu Gott und zum Leben; Verwundbarkeit und Endlichkeit bleiben im Blick bei einer an Würde, Gerechtigkeit ausgerichteten Lebensgestaltung und Lebensführung. (8)“ Eine wichtige Botschaft, die die KA positioniert, sich abgrenzt von Positionen der Selbstoptimierung und die die Schuldhaftigkeit der Kirche benennt. Und das noch bevor die Ergebnisse ForuM – Studie zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der EKD und Diakonie bekannt wurden! Leonhäuser ermuntert dennoch zu einer lebensfrohen KA mit allen Sinnen. Sie kommt zu dem Schluss, dass körpersensible Bildung gelingt, wenn sie Leiblichkeit anerkennt. Die Lektüre lohnt sich!



Elf Bausteine hat die Redaktion zusammengetragen und stellt wieder eine bunte Mischung bereit.

Fabian Maysenhölders Baustein **Dein Sinnbild von Jesus** arbeitet mit den menschlichen Sinnen. Denn Jesus ist ansprechbar, tut Wunder und will Gemeinschaft mit uns. Er stellt die Geschichte der Auferweckung des Lazarus und die anschließende Salbung der Füße Jesu durch Maria bei einer Zusammenkunft im Haus von Maria, Martha und Lazarus in den Mittelpunkt. Konfis gestalten kreativ ein »Sinn-Bild« von Jesus.

Der Beitrag **Hände sprechen lassen** (Jeremias Treu) möchte die Konfis für körperlich positive Berührungsgesten sensibilisieren und den Bogen zum Segen spannen. Die Kindersegnung (Mk10) wird mit einem Bibliolog erarbeitet. Anschließend erhalten die Konfis den Auftrag, eigene Stationen, in denen es um Kontakt und auch körperliche Nähe geht, aufzubauen.

Um das Thema **Abendmahl** geht es im nächsten Baustein. Dabei werden an zwei Stationen eine Einführung in das Abendmahl mit unterschiedlichen methodischen Zugängen angebahnt. An der zweiten Station geht es um die Essgewohnheiten der Konfis. Anschließend plant die Gruppe ein Feierabendmahl. Die Autor:innen Plagentz, Hartings und Schmid liefern in ihrem Baustein eine ganze Reihe an Ideen für die Ausrichtung des gemeinsamen Essens, darunter Spiele, Gesprächsanregungen u.v.m.

„**Was ist schön?**“ fragen die Autor:in Simon und Bernhardt. Der Kurzfilm „Alienation“ bildet das Zentrum der Überlegungen. Die animierten Figuren werden zu stellvertretenden Symbolfiguren, anhand derer sie über ihr eigenes Schönheitsempfinden nachdenken und darüber, wie das Schönheitsempfinden von außen beeinflusst wird. Im zweiten Teil des Bausteins werden den Konfis ihr Schönsein anhand von Psalm 139 in moderner Form, mit Hilfe eines Doku-Clips und einer kreativen Phase zugesagt.

Eileen Mürdter untersucht mit den Jugendlichen die Manipulation von Bildern auf **Social Media**. Dabei kommt ein beachtenswertes Bingo!-Spiel aus Warmup zum Einsatz.

Ein Team junger Kolleg:innen erarbeitet an einem **Konfi-Tag** einen Jugendgottesdienst, in dessen Zentrum die Zusage steht: Du bist wunderbar geschaffen. Am Ende steigen Dankgebete an Luftballons geknotet in den Himmel.

Carina Kuznik versucht mit ihrer Einheit **diskriminierende Strukturen** der Jugendlichen aufzudecken und abzubauen. Die nutzt den Erfahrungswert von Konfis, die am eigenen Körper vieles auszusetzen haben. Daran schließt sich aufklärerische Arbeit mit dem sog. Genderbread an. Ich würde in kleinen, eng vertrauten und geschlechtsspezifischen Gruppen arbeiten, um eine Atmosphäre der Offenheit zu ermöglichen. Der Baustein schließt mit der Zusage: „Du bist wunderbar von Gott gemacht! Und du darfst dich lieben!“

»Kein Synonym für Scheiße« ist der Körper der Jugendlichen. Das ist das Ziel des Bausteins von Nancy Janz und Christine Poppe. Die Autorinnen gehen kreative Wege und wollen die **Ressourcen** der Jugendlichen freilegen.

Morning Prayer ist eine Gebets-Form, die die Text und Rhythmus zusammenbringen. Besonders schön: Eine Zusammenstellung von Warmups zu Beginn!

Weiter geht es mit dem schweren Thema **Klimawandel**, Klima-Gefühle und Klimagerechtigkeit, das von Giesela Voltz jedoch auf leichte und spielerische Art und Weise bearbeitet wird. Ebenso praxisnah und subjektorientiert ist der Baustein mit **Nähe-und-Distanz-Übungen** für Teamer*innen von Irmela Redhead. Der funktioniert auch mit Erwachsenen!

Friederike Deecken und Matthias Hempel wählen einen **bioenergetisch-spielerischen Zugang**. Das klingt zunächst ungewohnt, ist jedoch ganz praktisch umsetzbar. Denn gearbeitet wird meditativ und auch musikalisch. Alle Übungen finden sich im Downloadbereich.

Die **Materialsammlung** ist praxisnah ausgerichtet. Hier finden sich neben bioenergetischen Stille-Übungen auch Spiele zum Auspowern wie das Klobürsten-Hockey oder Gummihuhngolf. Aber auch Segensworte und -gesten für jeden Anlass.

Die **Forums-Artikel** beleuchten die Kultur der Achtsamkeit, Chancen, die im gemeinsamen Essen liegen, praktische Tipps für das Pilgern oder Sport mit Konfis. Ein Körperkonturen-Kunstwerk kann ebenso leicht in die Praxis umgesetzt werden, wie die kooperativen Tipps mit Holz, Stühlen, Leitern oder Luftballons zu arbeiten. Bunte Kathedralen des Selbst sind Tattoos, die von Rainer Fuchs dargelegt werden.

KU Praxis 69

Paperback, Broschur, 80 Seiten

Material im Downloadbereich

Gütersloh 2024

ISBN: 978-3-579-03222-1

EUR 20